

Nekropole von Is Pirixeddus

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Das Bestattungsritual

In der Nekropole von Sant'Antioco, dem antiken *Sulky*, ist der punische Bestattungsritus gut belegt.

Der punische Bestattungsritus sah verschiedene Phasen vor. Die Verstorbenen wurden zuerst gewaschen und mit Salben oder duftenden Öle gesalbt, dann wurden sie mit den Juwelen und Amuletten geschmückt, die sie im Leben besessen hatten und mit allem ausgestattet, was für die Körperpflege erforderlich ist. Der Leichnam wurde in ein Leichentuch aus Leinen eingewickelt oder mit einer Tunika bekleidet, wie dies im Nahen Osten Brauch ist, und dann wurden sie in die Grabkammer gebracht, die vom Boden abgehobene Bahren aus Holz mit seitlichen Griffen aufwies, an denen der Verstorbene in das Grab hinabgelassen werden konnte. Der Leichnam wurde dann direkt auf den Boden bestattet oder auf einer Bahre aus Holz, deren Enden mit Ziegeln oder Steinblöcken beschwert waren. In gewissen Fällen fand die Beisetzung auch in Särgen oder geschnitzten und bemalten Sarkophagen aus Holz statt (Abb. 1). Im Laufe der Jahrtausende hat das saure Tuffgestein von Sant'Antioco den größten Teil der organischen Bestandteile zersetzt, bei den Grabungsarbeiten wurden jedoch die Klammern aus Kupfer oder Bronze gefunden, mit denen die verschiedenen Teile der Bahren oder Säрге verbunden wurden, zusammen mit Resten von Ton, mit denen die Ecken der Sarkophage überzogen waren. In einem sehr glücklichen Fall wurde im Grab Nr. 11 ein Teil eines hölzernen Sarkophags gefunden, auf den die Figur einer geflügelten weiblichen Gestalt geschnitzt war, deren Körper ein elegantes gemaltes Federkleid aufweist, von dem noch Spuren erhalten sind (Abb. 2). Nach der Grablegung wurden die Grabbeilagen angeordnet: Geschirr, bestehend aus Krügen mit breitem Rand, Krügen mit gebogenem Rand, Amphoren, Tassen, Teller sowie verschiedene weitere keramikformen, sowohl typische punische Produktionen, als auch importierte Ware (attische Keramik und etruskische *Buccheri*) oder Imitationen, die die *Standard*-Grabbeilage des Bestattungsrituals, zusammen mit wertvollen Amuletten und Masken (Abb. 3-4). Die Erzeugnisse wurde auf unterschiedliche Weise im Raum angeordnet und auch in die Nischen in den Wänden der Grabkammer gestellt, und es sind auch Spuren vorhanden, die darauf hindeuten, dass eine Lampe brennen gelassen wurde. Im Laufe der Zeit werden die Keramikformen vom phönizischen Typ seltener und

sie werden durch griechische Formen ersetzt, die dann das Repertoire der Grabbeilagen bestimmen.

Nach Ende des Bestattungsrituals wurde der Eingang des Grabs mit einer schweren Steinplatte verschlossen; in anderen Fällen wurde der Eingang mit Steinen oder Lehmziegeln verschlossen.



Abb. 1 - Rekonstruktion einer Beisetzung auf einer liege aus Holz in einer unterirdischen Grabkammer, mit den charakteristischen Grabbeigaben (Foto von Unicity S.p.A.).



Abb. 2 - Die Überreste des hölzernen Sarkophags, der im Inneren des unterirdischen Grabs 11 gefunden wurde (aus: Bernardini 2010, Tafel II, 2).



Abb. 3 - Punische Grabbeigaben aus der Nekropole von *Sulky*. Kommunales Archäologisches Museum „F. Barreca“ (Foto von M. Murgia).



Abb. 4 - Verschiedene Grabbeigaben: Amulette, Masken, Schmuckstücke und Balsamarien aus polychromer Glaspaste, Skarabäus. Kommunales Archäologisches Museum „F. Barreca“ (Foto von M. Murgia).

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Cinzia Olianas

■ Bibliographische Abkürzungen

- BARTOLONI 2007 P. BARTOLONI, *Il museo archeologico comunale "F. Barreca" di Sant'Antioco*, Sassari 2007.
- BERNARDINI 2004 P. BERNARDINI, *I roghi del passaggio, le camere del silenzio: aspetti rituali e ideologici del mondo funerario fenicio e punico di Sardegna* in *Actas del III Seminario Internacional sobre Temas Fenicios* (Guardamar del Segura, 3-5 de mayo 2002), Alicante 2004, pp. 131-169.
- BERNARDINI 2010 P. BERNARDINI. *Aspetti dell'artigianato funerario punico di Sulky. Nuove evidenze*, in M. MILANESE, P. RUGGERI, C. VISMARA (a cura di), *Atti del XVIII Convegno Africa Romana (Olbia, 11-14 dicembre 2008)*, Roma 2010, pp. 1257-1270.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a